

Pressemeldung

27. Oktober 2014

Ist Sparen noch modern?

27. Oktober 2014

Mag. Ursula Swoboda
Financial Services
T +43 1 717-10-199
ursula.swoboda@gfk.com

Daniela Wimmer
Assistant to General
Management
T +43 1 717-10-118
F +43 1 717-10-176
daniela.wimmer@gfk.com

Seit den 80er-Jahren erhebt die GfK Austria, welche Anlageformen für die Österreicherinnen und Österreicher über 15 Jahre - unabhängig von der Nutzung - am interessantesten sind. Jährlich werden dazu 18.000 Interviews durchgeführt, die Auswertung erfolgt quartalsweise.

Der Tiefpunkt scheint erreicht

Stellt man sich die Frage, inwieweit Sparen out of date oder total in ist, kommt man rasch zu einer Schlussfolgerung: Das Interesse an den unterschiedlichen Spar- und Anlageformen ist in den letzten drei Jahren kontinuierlich gesunken und liegt aktuell auf einem historischen Tiefstwert. Betrachtet man im Vergleich die Summe aller Nennungen, so lag dieser Wert bei rund 360% im Jahr 2011 und ist aktuell auf rund 270% gesunken. Ein Zehntel aller Österreicher und Österreicherinnen bewerten zurzeit keine einzige Anlageform als besonders interessant.

Die gute Nachricht dabei ist, dass die Interessenswerte für die einzelnen Spar- und Anlageformen im dritten Quartal dieses Jahres stagnierten und den Negativtrend nicht weiter fortsetzten. „Ob dies der Beginn einer Trendwende oder nur eine kurze Verschnaufpause ist bleibt offen“, so Mag. Ursula Swoboda, Leiterin von GfK Austria Financial Services.

Ganz ohne Sparen geht es aber nicht

„Der typische Österreicher ist ein Sicherheitsmensch, der in jedem Fall einen „Notgroschen“ für unerwartete Ausgaben auf der hohen Kante haben möchte“, so Swoboda weiter, „finanzielle Sicherheit ist wie ein Grundbedürfnis, dass befriedigt werden muss“. Dementsprechend liegen die Werte für den aktuellen Produktbesitz von Sparprodukten auf verhältnismäßig hohem Niveau: Rund drei Viertel aller Österreicher und Österreicherinnen besitzen ein Sparprodukt. Das traditionelle Sparbuch weist dabei rückläufige Raten auf und liegt aktuell bei 65%. Im Gegensatz dazu entwickeln sich modernere Sparformen wie die Sparkarte oder das Online Sparkonto durchwegs positiv.

Interessensvakuum entsteht aufgrund Nicht-Wissen

Das sinkende Interesse am Sparen bzw. an den unterschiedlichen Spar- und Anlageprodukten ist neben dem aktuell niedrigen Zinsniveau auch auf Wissensdefizite zurückzuführen. Swoboda argumentiert: „Wissenslücken und Unsicherheit bei komplexeren Anlageprodukten führen zu einem Mangel an interessanten Alternativen rund ums Sparen. Speziell bei Aktien und Anleihen wird die eigene Kompetenz recht mangelhaft eingestuft –

GfK Austria GmbH
Ungargasse 37
1030 Wien
Österreich

T +43 1 717 10 -0
F +43 1 717 10-194
www.gfk.com/at
at@gfk.com

Geschäftsführer
Peter Damisch
Mag. Alexander Zeh

Registriert beim Handelsgericht
Wien unter FN 119110m
Gesellschaftssitz: Wien

dies betrifft Männer und noch stärker Frauen.“ Um unterschiedlichste Spar- und Anlageformen attraktiv zu machen, kommt - neben anderen Faktoren - dem finanziellen Allgemeinwissen eine bedeutende Aufgabe zu. „Politik, Bildung und die Wirtschaft müssen hier Hand in Hand arbeiten“, so die Forderung von Swoboda.

Über GfK

GfK steht für zuverlässige und relevante Markt- und Verbraucherinformationen. Durch sie hilft das Marktforschungsunternehmen seinen Kunden, die richtigen Entscheidungen zu treffen. GfK verfügt über 80 Jahre Erfahrung im Erheben und Auswerten von Daten. Rund 13.000 Experten vereinen globales Wissen mit Analysen lokaler Märkte in mehr als 100 Ländern. Mithilfe innovativer Technologien und wissenschaftlicher Verfahren macht GfK aus großen Datenmengen intelligente Informationen. Dadurch gelingt es den Kunden von GfK, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und das Leben der Verbraucher zu bereichern.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.gfk.com/de. Folgen Sie uns auf Twitter: www.twitter.com/gfk_de